

Oberstudienrat Wilhelm Heide

1967 – Mittwochs war im Duisdorfer Helmholtz-Gymnasium als 1. Stunde Schulgottesdienst in der Aula. Die Teilnahme daran war freiwillig. Mein Geschichts- und Religionslehrer Dr. Wilhelm Heide (hier unten rechts im Bild mit Brille) stand dann gegen 9.00 Uhr vor der Eingangstür zu Schule und registrierte diejenigen Schüler, die nicht daran teilgenommen hatten. Wir hatten danach bei ihm Geschichte und die „Ungläubigen“ wurden von ihm dann entsprechend vorgenommen, Klar, welche Zensuren dabei rauskamen.



Er war, wie man es wohl richtigerweise bezeichnen kann, ein ausgesprochener Narzisst. Im Unterricht drehte sich alles um seine Person, sein riesengroßes Wissen, sein Lieblingswort war „großartig“. Wer drauf einstieg, war sein Liebling und ich erinnere mich daran, dass regelmäßig nach Schulschluss einige Klassenkameraden auf dem Schulhof nach lange mit ihm „Fachgespräche“ führten. Arschkriecher.

1967 hatten wir ihn dann in Deutsch, Geschichte und Religion, zwei Fünfen auf dem Zeugnis bedeuteten Wiederholung des Schuljahrs. Ich war schon mal sitzengeblieben, d. h. Verlassen des Gymnasiums.

Ich erinnere mich noch genau, als er die Namen in der ersten Stunde vorlas: „Matten? Bei mir machse das Abitur nicht!“

Zack. Krankhafte Eitelkeit und Machtmissbrauch. Er beklagte sich auch regelmäßig, dass einige Schülerinnen „so vornehm leise“ sprachen und empfahl ihnen, eine Flüstertüte zu basteln. Das haben dann Rainer Diehl und ich gemacht, aus Pappe mit Henkel. Und im Trichter dann seine ganzen peinlichen Sprüche reingeschrieben. Als ich dran war, war ich dran.

Auf Grund von Inkompatibilitäten verließ ich im Januar 1968 freiwillig die Schule, um eine kaufmännische Ausbildung zu absolvieren. Er wurde später Direktor des Meckenheimer Gymnasiums und durfte sich dann mit dem Kollegium und den Schülern rumärgern. Ich gründete 1971 das weltweit erste Fachgeschäft für elektronische Musikinstrumente. Gut so.